

# Die Zeit ist reif für die elektronische Poststelle der pawisda

pawisda liefert Innovationen für die elektronische Postverarbeitung und liegt damit voll im Trend.

Die Faustformel lautet: Hat ein Unternehmen täglich 3000 Briefe in der Ausgangspost, so können durch den Einsatz der elektronischen Poststelle der pawisda in Summe 75 Arbeitsstunden der Mitarbeiter effektiver ausgefüllt werden als durch lästiges Ausdrucken, Falzen und Kuvertieren von Briefen. Dadurch, dass die elektronische Poststelle die Briefe aus allen brieferzeugenden Applikationen eines beispielsweise bundesweit aufgestellten Unternehmens elektronisch einsammelt und zentral zusammenführt, lassen sich zwei weitere Einsparpotenziale im Bereich des Postausgangs realisieren. Erstens: Die Briefe können vom Druck am Arbeitsplatz weg einem wesentlich effektiveren zentralen Druck zugeführt werden, was etwa zwei Drittel der Druckkosten einsparen hilft. Und zweitens: Der so entstehende zentrale Briefpool liefert aufgrund seines Volumens eine deutlich bessere Ausgangsposition für erfolgreiche Porto-Verhandlungen mit Postdienstleistern.

## Software-Level zwischen Applikation und Druck

Die pawisda hat mit ihrer Produktfamilie L-Vin (elektronisches Versand-Interface) in die Prozesskette des Postausgangs eine zusätzliche Ebene eingezogen, von der aus sich nun der komplette Output-Prozess zentral zusammenführen, steuern, überwachen und optimieren läßt.

In Unternehmen werden oftmals mehrere brieferzeugende Applikationen parallel zueinander eingesetzt, die dann täglich entweder Individual-Briefe über die PCs der Mitarbeiter oder Serien- bzw. Regel-Briefe aus serverbasierten CRM- oder ERP-Anwendungen erzeugen. Die einzelnen Applikationen bringen oft auch ihre eigenen Lösungen für

Druck-Output und eventuell auch noch Postversand-Optimierung mit, aber das sind eben nur proprietäre Lösungen. Und genau an dieser Stelle integriert sich L-Vin in den Output-Prozess eines Unternehmens und läßt aus einer Summe von Einzellösungen ein Gesamtkonzept werden.

## Homogene und komplette Produktfamilie

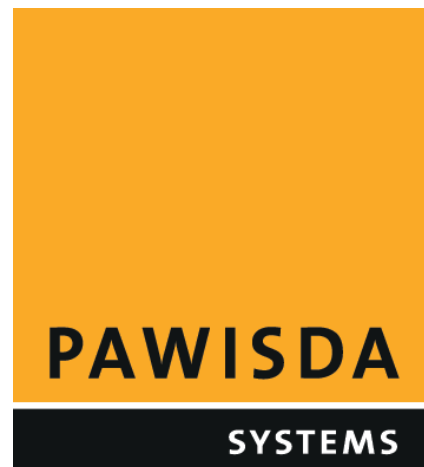
Ein Arbeitsplatz oder eine Applikation können technisch auf zwei Arten angebunden werden: Client-Server-Installation oder Briefportal.

Bei der Client-Server-Installation wird auf die Arbeitsplatzrechner eine Client-Software ausgerollt, die den Sachbearbeitern im jeweiligen Druckerauswahl-Menü der Applikation die Möglichkeit bietet, seinen Brief über einen auf Post-Prozesse spezialisierten L-Vin-Server einzuliefern und so direkt einem zentralen Druck zuzuführen.

Parallel dazu gibt es die Möglichkeit, auch ohne die Installation einer Client-Software die Individual- und Serien-Briefe dann aber durch den Upload der Dateien über eine Web-Plattform mit dem gleichen L-Vin-Server-Backend zu versenden. Das Briefportal kann im Intranet oder Internet als Angebot im Web-Design des Unternehmens oder Portalbetreibers implementiert und sofort genutzt werden.

## pawisda und seine Kunden, Preise, Vertriebe

Die pawisda gilt als Pionier für elektronische Postausgangslösungen. In den vergangenen 10 Jahren wurden zahlreiche Implementierungen der L-Vin-Produktfamilie u.a. bei Krankenkassen, Versicherungen und Banken durchgeführt, in der kleinsten Installation werden täglich etwa 200 Briefe elektronisch



**pawisda – seit zehn Jahren Pionier für elektronische Postausgangslösungen**

eingesammelt und in der größten sind dies bis zu 120 000 Sendungen pro Tag. Das hierbei erworbene Know-how in der technischen Anbindung unterschiedlichster Applikationen und Druckhäuser sowie in der Optimierung der Postausgangsprozesse und Kosten kann solchen Unternehmen, die nun die ersten Schritte in Richtung einer digitalen und damit effektiveren Zukunft des Briefes gehen wollen, eine wertvolle Hilfe sein.

Dazu paßt auch das Preismodell der pawisda, das auf einer Click Charge für jede elektronisch eingesammelte Briefseite basiert und die erst dann fällig wird, wenn L-Vin implementiert wurde und produziert wird.

Der wichtigste Qualitäts- und Aktualitäts-Maßstab zum Schluß: Es ist das dichte Netz der Vertriebspartner für die L-Vin-Produktfamilie der pawisda, zu denen u.a. nahezu alle großen deutschen Druckdienstleister und Postdienstleister zählen.

## Weitere Informationen:

[www.pawisda.de](http://www.pawisda.de)

# Postdienstleister setzen auf das Briefportal der pawisda

Die pawisda stellt eine Software zur Verfügung, mit der Dienstleister ihren Kunden im Internet ein Briefportal vergleichbar einem elektronischen Briefkasten anbieten können. Sind ein Brief oder ein Mailing elektronisch eingeworfen, werden sie gedruckt, gefalzt, kuvertiert und zugestellt. Damit ist ein erster Schritt gemacht hin zu einer fast unvermeidlichen Konvergenz von klassischem Brief und Internet. Das Briefportal selbst ist erreichbar unter der Dömäne des Portalbetreibers und ist auch in dessen Look and Feel grafisch gestaltet. Individuell sind auch die Angebote und Preise, die jeder Portalbetreiber definiert: simplex, duplex, schwarzweiß, farbig, 1-, 2-, oder mehrseitig. Die pawisda liefert die Software und das Know-how in der Anbindung eines Druckdienstleisters. Vor allen Dingen Postdienstleister nutzen aktuell die Portal-Software der pawisda, um ihrerseits eine konkrete Aussage und ein entsprechendes Angebot zum Thema elektronischer Post zu machen.

## Einfach zu benutzen

Kundenseitig ist lediglich ein PC, ein Browser und ein Internet-Zugang notwendig. Die Einzel- und Serien-Briefe werden über einen Upload vom PC auf die Webplattform übertragen. Die aktuell angebotenen Datei-Formate sind: swx, odt, doc, pdf, rtf und csv. Auf dem Portal selbst kann der Kunde so dann seine Briefe verwalten, einem Angebot zuordnen und verschicken. Der Preis beinhaltet neben dem Porto dabei immer auch das Briefpapier, das Kuvert, den Druck in Farbe oder Schwarzweiß sowie den Gang zum Briefkasten.

## Einfach zu implementieren

Im Gegensatz zu vielen anderen Portal-Produkten muss keine Software auf den

PC/Client heruntergeladen werden, die kundenseitig technische oder sicherheitsrelevante Probleme verursachen



**Pin Mail machte den Anfang: Zwölf weitere Postunternehmen wollen noch in diesem Jahr ihr Briefportal eröffnen.**

kann. Erst wenn Power-User ins Spiel kommen, bietet die Software die Möglichkeit, dass sich diese eine Client-Software gezielt herunterladen. Damit ist insgesamt eine nahtlose Migration eines Kunden vom Einsteiger über das Portal bis hin zu einer eigenen kompletten Client-Server-Installation gegeben. Besonderes Augenmerk gilt erfahrungsgemäß auf die Anbindung eines lokalen Druckhauses zu legen, da dies bisweilen technisch etwas aufwändiger werden kann. Insgesamt ist der Zeitraum vom Start der Portalplanungen bis zur Implementierung mit vier bis sechs Wochen zu bemessen.

## Einzelbriefe und Mailings

Vor allem das Angebot, Mailings zu versenden, wird genutzt – das ist eine erste besondere Erfahrung, die bisher im Rahmen der Briefportale gemacht wurde. Der Kunde schreibt den Text seines Mailings und definiert die Variablen, die zu den Spalten der generierten CSV-Datei passen. Anschließend lädt er Text-Datei und CSV-Datei auf das Briefportal, wo das Mailing insgesamt

abgemischt und anschließend verschickt wird. Mailing-Aktionen können so innerhalb weniger Minuten komplett abgearbeitet sein.

## Privatpersonen und Mittelständler

Eine zweite wichtige Erfahrung bezieht sich auf die Zielgruppen für Briefportale. Über die Privatpersonen hinaus sind es vor allen Dingen kleine und mittelständische Unternehmen, die ihre Korrespondenz über das Briefportal ihres jeweiligen Anbieters abwickeln und diesem so teilweise das teure Abholen der Briefe ersparen. Im Fokus des Interesses stehen allerdings auch geschlossene Benutzergruppen, wie beispielsweise [www.golfbrief.org](http://www.golfbrief.org) oder Intranet-Lösungen.

## Echte Hybridpost als Ziel

Hinter jedem Briefportal, das pawisda in der Fläche implementiert, steht automatisch ein Druckzentrum. Durch den kontinuierlichen Ausbau dieser Infrastruktur rückt Hybridpost immer näher, nämlich Briefe elektronisch einzusammeln und so lange wie möglich elektronisch zu übertragen, bis sie so nahe wie möglich am Adressaten ausgedruckt und zugestellt werden. Die Krönung ist dann letztlich die elektronische Zustellung, auf die die pawisda bereits mit seinem personen- bzw. firmenbezogenen elektronischen Postfach bestens vorbereitet ist.

Der Quasi-Standard für elektronisches Einsammeln zu werden und so Hybridpost zu ermöglichen, ist das Ziel der pawisda. Eine voll funktionsfähige Demo der Briefportal-Software der pawisda finden Sie auf der Website.

## Weitere Informationen:

[www.linpost.de](http://www.linpost.de)  
[www.pawisda.de](http://www.pawisda.de)